



Ein Rundgang durch Flensburg

Heute werdet ihr Flensburg ein bisschen besser kennen lernen. Die Stadt hat viele Gesichter und ebenso viele Wege gibt es zu entdecken. Das Zentrum der Stadt ist vergleichsweise klein, so dass man schnell von dem Trubel der Einkaufsstraße entweichen kann, um in stillere Orte von Flensburg einzutauchen.

Eure Aufgabe wird es sein, in Gruppen von 4-6 Personen, ein Stadtporträt von Flensburg zu gestalten. Stellt euch vor, ihr nehmt an einem Wettbewerb eines Kommunikationsbüros teil, bei dem ihr die Stadt besonders für Tourist:innen attraktiv bewerben sollt.

Das fertige Produkt kann ein Kurzfilm, eine Bildercollage, Zeichnungen, eine Beschreibung, ein Lied oder etwas ganz anderes sein. Seid kreativ!

Das Porträt sollte diese Punkte beinhalten:

- Etwas Historisches
- Etwas Gegenwärtiges
- Etwas Dänisches
- Etwas Deutsches

Weiter unten findet ihr eine Liste von Orten, Personen und Begrifflichkeiten, welche euch Inspiration für das Porträt geben können. Ihr solltet mindestens fünf der Orte besucht haben. Zusätzlich sollte das Porträt ein Zitat eines lokalen Flensburgers oder einer lokalen Flensburgerin beinhalten.



Flensburg- Orte, Themen, Personen

Der Hafen

Der Flensburger Hafen war vor 1864 einer der wichtigsten Häfen im dänischen Königreich. Von hieraus wurde lebhaft Handel betrieben, was Wachstum und Wohlstand in die Stadt brachte. Besonders der Handel zwischen Dänemark und Westindien hatte eine große Bedeutung in dieser Zeit. Es wurde unter anderem mit Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle und tropischen Holzarten gehandelt.

Heutzutage ist der innere Teil des Hafens vor allem ein Museumshafen. Hier liegen verschiedene historische und traditionsreiche Schiffe vor Anker, wie das Dampfschiff Alexandra. Des Weiteren gibt es einen Yachthafen mit neueren Booten.

Die Heiliggeistkirche

Die Heiliggeistkirche ist die Hauptkirche der dänischen Minderheit. Die Kirche wurde 1386 erbaut und stellt auf verschiedene Art und Weise die Geschichte des Grenzlands zwischen Deutschland und Dänemark dar. Die Kirche spielt eine wichtige Rolle beim Bewahren der dänischen Sprache in der Region, hier wurden schon immer dänische Predigten gehalten. 1997 übertrug die deutsche Kirche die Heiliggeistkirche der dänischen Kirche in Südschleswig. Seit 2013 schmückt das Kunstwerk Pflingsttor von Bjørn Nørgaard die Heiliggeistkirche. Das Kunstwerk besteht aus einer Bronzetür und drei Fenstermosaiken.

Der Neptunbrunnen

Der Neptunbrunnen beim Nordermarkt in Flensburg ist ein Zierbrunnen von 1758 und einer der dutzenden Brunnen, die im Mittelalter frisches Trinkwasser an die Stadt lieferten. Der Brunnen wurde von Flensburger Bürger:innen geschenkt. An den Seiten findet man die Reichswappen und das Monogramm von Frederik V.. Ganz oben auf dem Rokokobrunnen steht der Gott Neptun mit seinem goldenen Dreizack. Neptun ist der Gott der Seemänner und der Brunnen symbolisiert somit (einmal mehr) die enge Verbindung der Stadt mit der Seefahrt.



Jedes Jahr im Juni/Juli tanzen die neuen Absolvent:innen der Duborg-Skole rund um und auch im bekannten Brunnen, um das bestandene Abitur zu feiern.

Die Norderstraße und die dänischen Institutionen

In der Norderstraße liegen eine Reihe von Gebäuden, die eng mit der dänischen Minderheit verknüpft sind.

Das Aktivitetshus ist ein Ort für kreative Köpfe. Hier kannst du Musik spielen, Glasmosaike gestalten, Filme bearbeiten, T-shirts designen und vieles mehr. Du brauchst nur eine Karte zu den Werkstätten, die du gerne benutzen möchtest. Auch auf eine Tasse Kaffee kann man gern vorbeikommen und beispielsweise Zeitung lesen. Das Haus ist offen für alle.

Die dänische Zentralbibliothek von Südschleswig ist die Hauptbibliothek der Minderheit. Neben dem typischen Ausleihbetrieb befindet sich im Haus auch die größte Sammlung von Büchern und Dokumenten über das deutsch-dänischen Grenzland. Des Weiteren gibt es eine Forschungsabteilung, welche den Fokus besonders auf deutsch-dänische Beziehungen legt.

Das Flensborghus ist seit 1920 der Hauptsitz der dänischen Minderheit. Heute haben Sydslevigs Forening (SSF)- die Südschleswigsche Vereinigung, Sydslevigs danske Ungdomsforeninger (SdU)- die Südschleswigschen dänischen Jugendvereine, und der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) ihren Sitz im Gebäude. Alle drei Organisationen spielen eine wichtige Rolle in Verbindung mit dem Fortbestehen der dänischen Minderheit- sprachlich, kulturell und politisch. Das Gebäude wurde 1725 ursprünglich als Waisenhaus erbaut, aus Teilen der Steine des Duborg Schlosses.

Das Nordertor- das Stadttor Flensburgs

Das Nordertor wurde 1595 von Christian VIII. errichtet, als Ersatz für ein (älteres) Tor in der Stadtmauer aus dem Mittelalter, welches weiter Richtung Süden lag. Es ist ein typisches, massives Renaissance-Giebelhaus mit gemauertem Treppengiebeldach. Dies ist auch ein bekanntes Merkmal einer Reihe von weiteren Häusern der Stadt. Auf der Nordseite des Tores sind zwei Sandsteintafeln zu finden. Die eine Tafel trägt das Wappen des dänischen Königs Christian IV. und auf der Anderen ist das Flensburger Stadtwappen zu finden. Das Tor fungiert heute als Wahrzeichen der Stadt Flensburg.



Die Schuhreihe auf der Norderstraße

Jeder oder jede, die einmal durch die Norderstraße gegangen ist, kennt Sie: die vielen Schuhe, die über den Schnüren hängen, welche zwischen den Häuserfassaden gespannt sind. Hunderte von Schuhpaaren hängen über der Straße und sind ein Blickfang für alle, die vorbeikommen. Als Besucher:in fragt man sich natürlich, welche Geschichte sich hinter diesen Schuhreihen verbirgt. In Flensburg gibt es eine Reihe von



Erklärungen über dieses verwunderliche Phänomen. Eine der Geschichten besagt, dass es vor langer Zeit einen Schuhmacher in der Norderstraße gab. Als dieser seinen Laden schließen wollte, spannte er eine Schnur zwischen dem ersten Stock seines Hauses und dem Haus gegenüber und schmiss das letzte paar Schuhe, die er besaß, über die Schnur. Diese Abschiedshandlung entwickelte sich über die Jahre und Jahrzehnte hinweg zu einer Tradition. Eine andere Erzählung ist, dass das Phänomen mit einem Skateshop zusammenhängt, der in dieser Straße liegt. Wenn jemand dort neue Skatschuhe bekam, wurden die Alten „Weg geschmissen“ in dem man sie auf der Schnur platzierte. Eine dritte Geschichte ist, dass einige junge Leute vom Film „Wag the Dog“ inspiriert wurden, in dem Schuhe über einen Zaun geschmissen werden als ein Symbol der Erinnerung, um der verstorbenen Hauptperson, einem gefallenen Soldaten, zu Gedenken.

Die dänische Duborg-Skole

Wenn man sich für den Weg entscheidet, der die Marientreppe hinaufführt, kommt man zur Duborg-Skole, der dänischen Schule, welche 1923 erbaut wurde. Das Gebäude steht an der gleichen Stelle, wo das Schloss der Königin Margrethe I. gestanden hatte. Heute umfasst die Schule eine Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium von ungefähr 600 Schüler:innen. Die Schule ist nach der Anhöhe Duborg benannt, auf der sie steht.

Von der Schule hat man einen fantastischen Ausblick über die Flensburger Förde.

Das Gebäude des ursprünglichen Schlosses wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Für einige hundert Jahre wurde das Schloss allerdings nur genutzt, wenn der dänische König zu Besuch in diesem Landesteil war. Christian V. wurde auf diesem Schloss geboren. Ende des 17. Jahrhunderts verlor es jedoch endgültig seine Bedeutung und wurde 1711 abgerissen. Ein Teil der Mauersteine wurden dazu genutzt, das Flensborghus zu erbauen.

Rum

Rum ist ein Brandwein, welcher aus Melasse und/oder Rohrohrzucker hergestellt wird. Ursprünglich ist es ein Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Rumproduktion steht in besonderer Verbindung zur Seefahrerstadt Flensburg, die im 17. Jahrhundert schnell den Handel und die Seefahrt zwischen Dänemark und Westindien aufnahm. Doch war es erst Mitte des 19. Jahrhunderts, dass die Stadt das Zentrum für die Rumproduktion wurde mit mehreren großen Rumhäusern, wie beispielsweise Johannsen, Balle oder Christiansen. Eine Änderung im Zollgesetz 1885 führte dazu, dass der Import von Rum aus der Karibik sehr teuer wurde. Daher wurde die Produktion umgestellt und basierte nun auf importierten

aromatischen Rumkonzentraten. Dem wurde regional, vor Ort dann Wasser und Alkohol zugesetzt, der sogenannte „Rum-Verschnitt“, welches auch heute noch die Flensburger Art der Rumproduktion und Bezeichnung ist. Auch heute noch wird Rum in Flensburg hergestellt. Es gibt zwei große Rumhäuser: einmal das Rumhaus Johannsen in der Marienstraße und das Wien- und Rumhaus Braasch in der roten Straße.



Die Flensburger Brauerei



Seit 1888, als die Flensburger Brauerei gegründet wurde, ist der berühmte „Plop“ Teil der Stadttradition. In der Brauerei wurde seit dem Beginn Bier in Premium-Qualität gebraut, unter der Einhaltung des Deutschen Bierbrauerei „Reinheitsgebots“ von 1516. Selbst als alle Brauereien dazu übergingen Deckel zu verwenden, hielt die Flensburger Brauerei an dem guten, alten Plop-Verschluss fest. Das bekannte „Plop“, wenn die Flasche geöffnet wird, ist auch heute das Markenzeichen des Flensburger Biers und wird mittlerweile in 35 Länder exportiert.

Handball- SG Flensburg-Handewitt

Sport war schon immer wichtiger Teil der Region. Heute ist die Handballmannschaft der SG Flensburg-Handewitt hier zu Hause. Die Mannschaft gehört seit Jahren zu den besten Handballmannschaften in Europa. 2004 gewannen sie zum ersten Mal die deutsche Meisterschaft, gefolgt von 2018 und 2019. 2014 gewannen sie außerdem die Champions League. Ihre Heimspiele finden in der Flens-Arena statt, die eine Kapazität für 6.300 Zuschauer:innen hat. Auch viele Dän:innen besuchen die Spiele. Die Handballmannschaft der SG Flensburg Handewitt ist ein gutes Beispiel für die freundschaftlichen deutsch-dänischen Beziehungen und zeigt, dass beiden Kulturen in dieser Region tief verankert sind. Seit vielen Jahren finden dänische Spieler der Nationalmannschaft oder auch anerkannte dänische Trainer ihren Weg nach Flensburg, wie auch in der jetzigen Mannschaft des Vereins (Saison 2020/21). Der Hauptsponsor des Vereins ist das dänische Bettenlager (Jysk).



Das dänische Generalkonsulat

Der Generalkonsul ist Dänemarks Repräsentant in der Region. Die Aufgabe des Konsulats ist es, die Entwicklung der dänischen Minderheit in Südschleswig, sowie die Beziehungen zwischen der Minderheits- der Mehrheitsbevölkerung als Gesamtheit im Grenzgebiet zu verfolgen und zu unterstützen. Es wird unter anderem an den Treffen der Minderheitsorganisationen teilgenommen, es finden Besprechungen mit Personen aus der Minderheit statt und auch Institutionsbesuche, sowie das Mitwirken in verschiedenen Veranstaltungen der Minderheit stehen auf dem Plan. Des Weiteren wird der Kontakt zu der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung und Mehrheitsbevölkerung gepflegt. Jedes Jahr sendet der Generalkonsul einen Bericht zur dänischen Regierung.

Der jetzige Generalkonsul heißt Kim Andersen.

Gustav Johannsen (1840-1901) und die Tageszeitung der dänischen Minderheit

Gustav Johannsen war Lehrer, Kaufmann, Redakteur und eine wichtige Persönlichkeit für die Dänischgesinnten in der Region. Nachdem er wegen seiner dänischen Zugehörigkeit 1864 aus seiner Lehrtätigkeit entlassen wurde, zog er nach Flensburg und gründete die Flensburg Avis, die bis heute die Tageszeitung der dänischen Minderheit ist und ihren Hauptsitz in Flensburg hat. „Flensburgs ungekrönter König“ war in der Zeit von 1881-85 dänischer Repräsentant im deutschen Reichstag. Hier kämpfte er für das Recht des Gebrauchs der dänischen Sprache. Eine der dänischen Schulen in Flensburg wurde nach ihm benannt.



Der Südermarkt und die Galerie

Rund um den Südermarkt befinden sich die ältesten Gebäude Flensburgs. Auf dem Markt mit seiner über 800 Jahre alten Geschichte, werden jeden Donnerstag und Freitag frische Waren von lokalen Produzenten angeboten. Schräg gegenüber befindet sich eine weitaus modernere Markthalle: die „Galerie“. Ein Einkaufscenter, mit allem was das Herz begehrt. Auch dänische Läden wie Sinnerup und Tiger sind hier zu finden.

Die Rote Straße

Geht man von der Fußgängerzone schräg über den Südermarkt, trifft man zur linken Hand auf eine kleine mit Kopfsteinen bepflasterte Straße. Dies war ursprünglich der Weg nach Schleswig und am Ende befand sich das südliche Stadttor. Auf der anderen Seite des Stadttores befand sich eine gerodete Fläche, die später zum Stadtteil Rude wurde. Daher stammt der Name der Straße wahrscheinlich vom Namen Rude, hat also nichts mit der Farbe Rot zu tun, auch wenn die Straße den Namen Rote Straße trägt.

Im restlichen Teil der Straße liegen eine Reihe von alten Kaufmannshöfen mit kleinen Butiken, Restaurants und Kunsthandwerkerläden. Die Geschäftsinhabenden haben einen Verein gegründet, welcher helfen soll, die Besonderheiten der Roten Straße zu bewahren und die Attraktivität der Straße zu sichern.

Der Idstedt Löwe und der alte Friedhof

Der Idstedt Löwe ist eines der meist umstrittensten dänischen Monumente. Der Löwe wurde 1862 im Flensburger Friedhof aufgestellt, um den dänischen Sieg im 1. Schleswigschen Krieg zu ehren. Nach 1864 wurde die Statue nach Berlin verfrachtet als eine preußische Siegestrophäe, worauf hin das Monument 1945 in Kopenhagen aufgestellt wurde, als amerikanisch-dänische Kriegsbeute. In der gesamten Periode war der Löwe ein Symbol für die Gegensätze in der dänisch-deutschen Beziehung.

Seit 2011 symbolisiert die Löwenstatue nun das Gegenteil. Zu diesem Zeitpunkt wurde sie aus Kopenhagen wieder zurück auf den alten Friedhof in Flensburg gebracht, wo sie nun eine neue Geschichte über Freundschaft und Vertrauen zwischen Dänen und Deutschen erzählen soll.

Um den Löwen herum befinden sich eine Vielzahl von Soldatengräbern. Circa 2000 dänische Soldaten, welche im ersten Schleswigschen Krieg (1848-1851) getötet wurden, liegen hier begraben. Genau diese Platzierung soll das freundschaftliche Verhältnis untermauern. Wie auch der Blick des Idstedt Löwens in Richtung des Denkmals von Frederik VII., welche mit einer Gedenktafel versehen ist, die den Getöteten in der Schlacht von Idstedt 1850 gewidmet ist.

